


# Studiengebühren und Studienbeiträge – Eine Modellanalyse

Thorsten Lang

A light blue horizontal bar with rounded ends is positioned below the author's name.

Libérale Bildungsgespräche  
der Friedrich-Naumann-  
Stiftung: Hochschul- und  
Studienfinanzierung  
Mainz, 12. Mai 2005

## Was ist und was macht HIS?

- HIS Hochschul-Informationssystem GmbH mit Sitz in Hannover 1969 gegründet
- Satzungsaufgabe: Unterstützung der Hochschulen und der zuständigen Verwaltungen bei rationeller und wirtschaftlicher Erfüllung der Hochschulaufgaben
- Erfüllung der Satzungsaufgaben u.a. durch Untersuchungen und Gutachten zur Schaffung von Entscheidungsgrundlagen und Bereitstellung von Informationen
- Erforschung und Offenlegung von Ursachen und Zusammenhängen bildungspolitischer Phänomene (z.B. Fragestellungen zur Hochschulfinanzierung)

## Was ist Studienfinanzierung?

- Mittelaufbringung für Lehre
- Institutionelle Kosten, Lebenshaltungskosten, Opportunitätskosten
- Studierende, Eltern, Staat, Stiftungen, Unternehmen etc. als mögliche Finanzierungsquellen
- Studiengebühren/Studienbeiträge als stärkere Beteiligung der Studierenden und Eltern an den institutionellen Kosten

## Aktuell

- Hintergrund: Seit längerer Zeit Diskussion um Einführung von Studiengebühren
- Urteil des Bundesverfassungsgericht vom 26. Januar 2005:
  - Ländern steht die Einführung von Studiengebühren offen
  - Länder haben den Belangen einkommensschwacher Bevölkerungskreise in angemessener Weise Rechnung zu tragen
- Mehrere Länder planen Einführung von Studiengebühren (u.a. Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg)

## Warum Studiengebühren?

- In der Diskussion verwendete Argumente zur Rechtfertigung von Studiengebühren:
  - Unterfinanzierung der Hochschulen
  - Individuelle Vorteile aus dem Studium
  - Effizienzsteigerung
  - Möglichkeiten einer sozialverträglichen Ausgestaltung
- HIS: Darstellung der Argumentationsgrundmuster und Hinweise auf offene Fragen

## Unterfinanzierung der Hochschulen

- Statistisches Bundesamt: Zwischen 1980 und 2001 Rückgang der preisbereinigten Hochschulausgaben je Studierendem um 15 Prozent
- Aber: Absolute staatliche Hochschulausgaben nominal und real gestiegen  $\Rightarrow$  staatliche Ausgaben haben mit gestiegener Studiennachfrage nicht Schritt gehalten
- Im internationalen Vergleich gemessen an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit allenfalls durchschnittliche Hochschulausgaben
- Studiengebühren können Beitrag zur Beseitigung der Unterfinanzierung leisten

## Unterfinanzierung – Offene Fragen

- Vereinnahmt der Staat – offen oder verdeckt – die Gebühreneinnahmen für den allgemeinen Haushalt?
- Wie werden die Maßnahmen zur Sicherung der Sozialverträglichkeit von Studiengebühren finanziert?
- HIS-Verfahren zur Ermittlung der Einnahmepotenziale von Studiengebühren

## Individuelle Vorteile des Studiums

- Studium führt zu gesellschaftlichen und individuellen Vorteilen
- Individuelle Vorteile:
  - Höhere Einkommen
  - Geringeres Arbeitsmarktrisiko
- „diejenigen, die vom Studium profitieren, sollen auch dafür zahlen“
- Staatliche Finanzierung: Umverteilung von Nichtakademikern zu Akademikern (von unten nach oben)
- Studiengebühren beseitigen ungerechte Umverteilungswirkungen



## Individuelle Vorteile – Offene Fragen

- Werden „ungerechte Umverteilungseffekte“ beseitigt, wenn Studiengebühren vollständig als Drittmittel für die Lehre genutzt werden?
- Sind die Studierenden nicht bereits durch die private Finanzierung der Lebenshaltungskosten und durch den Verzicht auf Einkommenserzielung während der Studienphase ausreichend an den Studienkosten beteiligt?

## Steigerung der Effizienz

- Falsche Anreizstruktur:
  - Forschung lohnt sich mehr als Lehre
  - Studierende können Veranstaltungen erfolglos abschließen oder wiederholen, ohne zusätzliche Kosten tragen zu müssen
- Steigerung der Effizienz durch Gebühren:
  - Engagement und erfolgreiche Lehre werden belohnt
  - Wettbewerb der Hochschulen um Studierende als zahlende Nachfrager
  - Sorgfältigerer Umgang mit der Ressource Zeit

## Steigerung der Effizienz – Offene Fragen

- Ist der Wettbewerb funktionsfähig? (Ausreichende Anzahl Anbieter für Leistungswettbewerb?)
- Richten die Studierenden Studienentscheidung an Qualitätsmerkmalen aus?
- Verhalten sich die Studierenden als souveräne Konsumenten?
- ✓ Übergang vom gebührenfreien zum gebührenpflichtigen Studium lässt Steigerung der Effizienz erwarten  
Aber: Ob höhere Gebühren zu höherem Maß der Effizienzsteigerung führen, ist bislang empirisch nicht belegt

## Sozialverträgliche Studiengebühren

- Sozialverträgliche Studiengebühren sichern Startchancengleichheit: Leistung, nicht aber die soziale Herkunft entscheidet über Studienaufnahme
- Mögliche Maßnahmen zur Sicherung des von der sozialen Herkunft unabhängigen Zugangs zum Studium:
  - Bildungsdarlehen
  - Stipendien
  - Freiplätze
- Ausreichende Darlehensversorgung wird als Voraussetzung für Sozialverträglichkeit von Studiengebühren genannt

## Sozialverträglichkeit – Bildungsdarlehen

- Spezifische Risiken von Bildungsinvestitionen verhindern ausreichende Darlehensversorgung und -inanspruchnahme:
  - Darlehensgeber: Zahlungsausfall
  - Darlehensnehmer: Rückzahlungsverpflichtung trotz Misserfolgs
- Lösung: Staatliche Darlehen mit einkommensabhängiger Rückzahlung
- Beispiele: Australien, England; aber dort auch Stipendien für Studierende aus den einkommensschwächsten Bevölkerungskreisen

## Sozialverträglichkeit – Offene Fragen

- Welchen Einfluss hat der Elternbeitrag zur Studienfinanzierung auf das Studieverhalten?  
Verzichten Studierende aus einkommensschwachen Bevölkerungskreisen häufiger auf die Studienaufnahme, weil sie nicht von ihren Eltern finanziell unterstützt werden können und sie daher höhere Darlehen aufnehmen müssen?
- Bestehen in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft Unterschiede in der Verschuldungs- oder Risikobereitschaft?
- Wie teuer sind Bildungsdarlehen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!